

## **Arbeitsgemeinschaft Wasserkraft**

---

**Von:** Bernhard Thriene <bernhard.thriene@gmx.de>  
**Gesendet:** Sonntag, 21. Februar 2021 20:18  
**An:** julia.neff@wasserkraft.org  
**Betreff:** Wahlprüfsteine  
**Anlagen:** Wasserkraft AG.odt

Bernhard Thriene  
Kandidat zur Landtagswahl 2021 in Baden - Württemberg  
für die Partei DIE LINKE.

An die  
Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden - Württemberg e. V.  
zu Händen von Frau Geschäftsführerin

Julia Neff

Guten Tag, sehr geehrte Frau Neff !

Herzlichen Dank für die Zusendung Ihrer "Wahlprüfsteine zur Landtagswahl in Baden - Württemberg 2021".

Gern komme ich Ihrem Anliegen nach.

Im "Anhang" habe ich Ihnen meine Antwort beigefügt. Es würde mich freuen, wenn meine Antworten Ihre Zustimmung finden können.

Für ergänzende Fragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Zwischenzeitlich habe ich ein Schreiben Ihres Partnerunternehmens Linachkraftwerk erhalten. Ich war überrascht und gleichzeitig von der Anfrage auf Unterstützung sehr angetan. Ich beabsichtige, das Linachkraftwerk im Rahmen meiner Möglichkeiten zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Bernhard Thriene

## **Zu Ihrer Frage Eins** „Finanzierung“ :

Für die von bisherigen Landes- und Bundesregierungen stark vernachlässigte Energiewende fallen nun immense Kosten an. Die ökologische Krise zwingt uns zu schnellem und radikalem Handeln, wenn wir unsere Welt mit möglichst geringer Umweltzerstörung erhalten wollen. Unser Ziel ist es, ein klimaneutrales Baden-Württemberg bis 2035 zu erreichen.

Hierzu brauchen wir eine soziale, ökologische und demokratische Energiewende. Um die finanziellen Mittel (und ihre faire Verteilung) der dringend notwendigen Transformation aufbringen zu können, setzen wir uns auf Bundesebene für eine Vermögenssteuer und eine stärkere Erbschaftssteuer ein. Beides sind Landessteuern, d.h. sie kommen direkt den Bundesländern zu gute. Dies gewährleistet auch, dass die sozial Benachteiligten nicht zu stark belastet werden, denn sie leiden ohnehin schon am stärksten in jeder Krise.

Alle Subventionen in umweltschädliche Technologien, seien es direkte oder indirekte, gilt es schnellstmöglich zu beenden. Wir sind für nationale Schadstoffsteuern, jedoch müssen diese sozial-gerecht ausgestaltet werden, da Verbrauchssteuern immer die am härtesten treffen, die am wenigsten Geld haben. Reiche Menschen werden auch höhere Beträge zahlen, um weiterhin umweltschädliche Privilegien zu genießen.

Wir halten Entgiftungsanlagen bei Kohlekraftwerken für sinnvoll. Diese Kraftwerke könnten auch Potenzial für "Direct air capture"-Systeme bieten, bei welchen CO<sub>2</sub> direkt aus der Luft gezogen wird. Jedoch darf keine dieser Technologien die Nutzung von Kohlekraft auch nur um einen Tag verlängern. Wir wollen so schnell wie möglich aus der Kohlenutzung aussteigen, dafür braucht es aber einen massiven Ausbau der erneuerbaren Energien, sowie von Speichern (möglicherweise über erneuerbare Energien hergestelltes Methan). Ein realistisches Ziel könnte mit großer Anstrengung das Jahr 2030 sein.

## **Zu Ihrer Frage Zwei** „Akteure“ :

Wir sind generell für mehr Demokratie, also Beteiligung der Bürger:Innen. Auch Gewerkschaften und Umweltverbände sollen stärker in die Ausgestaltung der Energiewende mit eingebunden werden.

Kleine und mittelständische Unternehmen sollen bei Transformationsprozessen hin zu Erneuerbare Energien mit Konversionsprogrammen und Weiterbildungsfonds unterstützt werden.

Die kommunalen Stadtwerke sind für uns dabei die zentralen Akteure einer nachhaltigen Energieversorgung. Hier bietet sich die Möglichkeit, den ökologischen Umbau mit sozialer Teilhabe, lokaler Wertschöpfung und demokratischer Gestaltungsmacht gleichermaßen zu verwirklichen. Wir unterstützen deswegen örtliche Initiativen beim Kampf um die Re - Kommunalisierung der Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wassernetze als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Die EnBW soll ein öffentlich-rechtliches Unternehmen werden und nur erneuerbare Energien anbieten und so einen klaren Kurswechsel hin zu einer echten Energiewende einleiten.

### **ZU Ihrer Frage Drei** : Zeithorizont für die Umstellung auf Erneuerbare Energien

Die Umstellung auf Erneuerbare Energien muss oberste Priorität in der Energiepolitik haben, und hier hat die Landesregierung nicht gut gearbeitet. Es besteht bei allen Technologien noch Potenzial, am wichtigsten hierbei ist die Onshore - Windenergie, bei welcher der Ausbau durch vergangene Regierungen stark ausgebremst wurde. Ein durchschnittliches Genehmigungsverfahren für den Bau einer Anlage dauert über 4 Jahre. Dies können wir nicht hinnehmen, weshalb wir einen Abbau der bürokratischen Anforderungen im Bereich der Erneuerbaren Energien eintreten.

Nach der Windkraft ist die Solarenergie besonders wichtig. Wir wollen eine Solarpflicht bei Neubauten einführen und fordern finanzielle Förderung von PV-Modulen auf privaten Dächern, an Autobahnstrecken, sowie in der Landwirtschaft im Bereich der relativ neuen Agro - Photovoltaik.

Das Potential der Wasserkraft in Deutschland sehen wir allerdings als weitgehend ausgeschöpft an. Darum ist auf den Ausbau und die energetische Nutzung der letzten frei fließenden Flüsse und Bäche zu verzichten. Im Unterlauf der Flüsse würden neue Wasserkraftanlagen den Fischzug genauso erschweren wie den Geschiebetransport. Im Oberlauf der Gewässer stehen die Eingriffe in empfindliche Ökosysteme in keinem Verhältnis zum zusätzlichen Ertrag an Ökostrom.

### **ZU Ihrer Frage Vier** : Kleine Wasserkraft

Auch kleine Anlagen der Wasserkraft greifen in das Ökosystem eines Flusses ein. Sie beeinflussen den Durchlauf des Wassers, die Sedimentation und den Lebensraum der Fische. Deshalb ist es wichtig, dass beim Bau einer neuen Anlage darauf geachtet wird, den Einfluss auf das lokale Ökosystem so gering wie möglich zu halten. Gleichzeitig können Wasserkraftanlagen - richtig gebaut - auch Hochwasserschutz bieten und den Grundwasserspiegel stabilisieren. Kleine Anlagen mit Fischschutz sind oft nicht rentabel. Damit diese Anlagen betrieben werden können, braucht es hier Fördergelder und es gilt zu prüfen, wo ökologisch gerecht ausgebaut werden kann. Windkraft und Photovoltaik sind zwar in der Stromerzeugung günstiger, jedoch sind sie auch volatil und liefern nicht so zuverlässig Energie wie Wasserkraft.

### **ZU Ihrer Frage Fünf** : Die Kleine Wasserkraft im System eines Technologiemixes

Jedes bisschen hilft. Wasserkraft ist als beständige Energiequelle besonders wertvoll. Jedoch muss darauf geachtet werden, dass die Flussökosysteme so weit wie möglich geschont werden. Die Rolle von Wasserkraft kann gestärkt werden, indem umweltschonende Kleinanlagen subventioniert und technisch modernisiert werden. Der Markt allein kann dies nicht regeln.

**ZU Ihrer Frage Sechs** : Finanzierung ökologischer Maßnahmen im Bereich der Kleinen Wasserkraftanlagen

Generell sollte jede Maßnahme, die ökologische Verbesserungen herbeiführt und sich nicht selbst finanzieren kann, für Förderung in Betracht gezogen werden. Ein Ökopunkte-System kann hier sinnvoll sein um Förderungen effizient zu verteilen. Dies darf aber nicht zu einem ökologischen "Absatzhandel" führen.

**Zu Ihrer Frage Sieben** : Genehmigungspflicht von Wasserkraftanlagen

Unsere Antwort ist Ja.

**Zu Ihrer Frage Acht** : Besondere Verantwortung der Wasserbehörden

Ja, wenn die zu erwartenden Energiegewinnung in einem sinnvollen Verhältnis zum Aufwand steht!

**ZU Ihrer Frage Neun** : Transparenz

DIE LINKE steht für Transparenz. Dies gilt auch für die genannten Genehmigungsverfahren. Im wasserrechtlichen Verfahren sollten zu den beiden erwähnten Akteuren auch die Stimme der Naturschutzverbände gleichberechtigt behandelt werden.

Villingen - Schwenningen, den 20. Feb. 2021

Bernhard Thriene

( Kandidat zur Landtagswahl 2021 Partei DIE LINKE. )